

auch außerhalb der Bischofstadt vorkommen und in dringenden Fällen auch der einfache Priester die Rekonziliierung vornehmen kann, wobei er sich aber des im Pontificale Romanum enthaltenen Ritus bedienen muß (cf. can. 1176, § 3 und can. 1177 des Cod. jur. can. sowie Rit. Rom. tit. VIII, cap. 28, n. 8 und Rit. Linciense tit. VIII, cap. 3, pars II, 3, n. 8).

Graz.

Prof. J. Köck.

**46) Die Geschichte des heiligen Stanislaus.** Den Kindern erzählt von *Maud Monahan*, ins Deutsche übertragen von *Elisabeth v. Schmidt-Pauli*. Illustrationen von Robin. Gr. 8° (58). Freiburg i. Br. 1928, Herder. Geb.

**Die Geschichte des heiligen Aloisius.** Den Kindern erzählt von *Maud Monahan*, ins Deutsche übertragen von *Elisabeth v. Schmidt-Pauli*. Illustrationen von Robin. Gr. 8° (41). Freiburg i. Br. 1920, Herder. Geb.

**Die Geschichte der heiligen Elisabeth.** Den Kindern erzählt von *Elisabeth v. Schmidt-Pauli*. Illustrationen von *Anneliese Freifrau v. Lewinski-Dungern*. Gr. 8° (62). Freiburg i. Br. 1929, Herder. Geb.

Kindern Liebe und Verständnis für Heiligenleben einzupflanzen, ist eine alte, neuerdings wieder laut betonte Forderung religiöser Erziehungskunst. Beispiele ziehen! Der Verlag Herder will mit obigen Büchern der Verwirklichung dieser Forderung dienen und verdient dafür aufrichtigen Dank. Die drei Heiligen werden den Kindern wirklich nahe gebracht, ihr Werdegang ist in kindertümlicher Sprache überzeugend dargestellt, die für Kinder bedeutungsvollen Züge sind wirkungsvoll in den Vordergrund gerückt. Manche werden wünschen, daß rein Legendenhaftes ausgelassen und nur die reine Wirklichkeit aufgenommen sein sollte. Doch andere werden auch dem Legendenreiche sein Recht zubilligen, darum kann dessen Aufnahme nicht als Mangel betrachtet werden. Einigermaßen aber schade ist, daß das Leben der heiligen Elisabeth nicht zu Ende geführt erscheint und die große Leidens- und Prüfungszeit der Heiligen nur kurz angedeutet ist. Auch scheint auf die Gestalt von Elisabeths Schwiegermutter, die Landgräfin Sophie, etwas allzuviel Schatten geworfen zu sein. Besonderes Lob verdienen die wundernetten Illustrationen zumal der beiden erstgenannten Bücher, die das helle Entzücken der kleinen Leser hervorrufen werden und das gedruckte Wort sehr wirksam veranschaulichen und beleben.

Linz a. D.

Katechet G. Bayr.

**47) Paraguay.** Indianer-Roman aus der großen Kolonial- und Missionszeit Südamerikas. Von *Josef August Lux* (295). Paderborn, Schöningh. M. 3.50.

Der äußerst spannend geschriebene Roman führt uns in die alten Reduktionen der Jesuiten in Paraguay. Die Bedeutung jener Missions-tätigkeit wird anschaulich herausgearbeitet und Abenteuer aus dem Indianerleben sorgen für lebhafte Abwechslung. In jenen Gemeinden war, was jetzt so oft verlangt wird, Kommunismus zu finden, aber echter, auf christlicher Grundlage; und an seiner blindwütigen Zerstörung hat heute noch das Land zu leiden. Packende Hinweise auf unsere Zeit stellen sich wie von selbst ein. Ein treffliches Werk und allgemein zu empfehlen.

Linz a. D.

Dr. Johann Ilg.